

## Regensommer

Nebel gleiten aus dem Wald.  
Auf die Dürre feuchte Fahnen!  
Des Sommers traurige Gestalt  
lässt weitere Regenschauer ahnen.

Dunkle Tage – winterähnlich –  
richten uns nicht grade auf.  
Das ist hier nicht ungewöhnlich,  
ein ganz normaler Jahreslauf.

Doch die kalten Seelen schauen  
gerne in ein warmes Land,  
um an Träume hin zu bauen:  
Zucker ist das dem Verstand.

Wer soll da noch Ziele haben,  
wenn er dauernd zitternd friert?  
Wir woll'n gute Wettergaben,  
weil man die Nerven sonst verliert!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)